

Medienmitteilung

Der Swico ICT Campus ist eröffnet

Im Science Lab der Universität Zürich eröffnete am Samstag der Swico ICT Campus seine Tore für den Zürcher Informatik Nachwuchs. Es ist dies der bisher dritte ICT Campus der Schweiz nach Muttenz und Bern. Rund 100 prominente Gäste aus der lokalen, regionalen und nationalen Wirtschaft, Politik und Bildung folgten der Zeremonie mit Nationalrätin und Swico Geschäftsführerin Judith Bellaiche auf dem Campus Irchel.

Zehn junge Informatik -- neudeutsch ICT -- Talente schnupperten am Samstag Uni-Luft im Science Lab der UZH wo sie mit Karton, Leim, Alu-Folie und Krokodil-Klemmen eigene "Peripheriegeräte", passend zu ihren selbstprogrammierten Computerspielen, bastelten. Dies ist nur eines aus einer grossen Auswahl von Projekten, mit denen sich diese Jugendlichen in den kommenden zweieinhalb Jahren beschäftigen und ihr jeweiliges Talent individuell vertiefen werden. 100 sogenannte ICT Talente pro Jahrgang sollen ihnen dereinst folgen. Dies allein aus der Stadt Zürich.

Kein Lehrplan, keine Tests, kein Stress

Das Besondere an diesem Förderprogramm, nebst der dreijährigen Dauer und einem quotenfrei-gaußschen Mädchenanteil von 50%, ist der bewusste Verzicht auf eigene Inhalte. "Es gibt in der Schweiz über 600 MINT- (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) Förderangebote," sagt Rolf Schaub, Geschäftsführer des ICT Scouts/Campus Fördervereins, "wir wollen das Rad nicht nochmals neu erfinden." Stattdessen beansprucht das ICT Scouts/Campus Förderprogramm das Konzept der Kontinuität der Förderung für sich. Nehmen z.B. einige Talente an einem Roboter-Wettbewerb teil, so werden diese von den Betreuern des ICT Campus nicht nur dabei unterstützt, sondern nach Ende des Wettbewerbs im ICT Campus fortlaufend bei weiteren Projekten begleitet. Diese können dann ganz andere Themen umfassen, wie z.B. Websites erstellen, 3-D Animationen entwickeln, Videos produzieren, Apps programmieren, Server aufsetzen, Steuerungen konfigurieren oder gar eigene Apparaturen bauen. Diese Begleitung endet erst mit dem Übertritt in die Sek II Stufe.

Auch das Konzept des Scoutings hat Schaub nicht selbst erfunden. Dieses hat er, als "verhinderter-Profi-Fussballer-wird-Informatik-Schulleiter", offenkundig beim Sport abgeschaut. Doch, "warum wenden wir ein im Sport sehr bewährtes Konzept nicht dort an, wo es wirklich

weh tut -- nämlich in der Wirtschaft," fragte er sich, als er 2013 den Förderverein gründete. Es ist mit dieser Idee, und dem an Wahnsinn grenzenden Mut es durchzusetzen, womit er nun als Erfinder des wohl effektivsten MINT Förderprogrammes der Schweiz aufwartet.

Systematik und Kontinuität als Alleinstellungsmerkmale

In seiner Keynote zum Festanlass erklärte Stadtrat und Schulvorsteher Filippo Leutenegger die Beweggründe seines Engagements für das Programm an den Zürcher Schulen so: "Durch das systematische Beobachten mit den ICT Scouts in jedem Schulhaus haben wir jetzt die einzigartige Möglichkeit, ein unglaubliches Talentpotential zu entdecken, speziell bei Mädchen, die sich sehr oft in diesem Bereich nicht trauen." Leutenegger zeigte sich besorgt um den Run auf die Gymnasien und schätzt den ICT Campus als Aufwertung des Wohlstand-relevanten dualen Bildungssystems, dem besten der Welt.

Wichtig sei auch, dass die Talente nach deren Entdeckung gezielt betreut und dauerhaft begleitet werden. "Es ist viel zu spät, am Ende der Sekundarschule MINT Lernende oder am Ende des Gymis MINT Studenten zu rekrutieren. Das muss in dem Alter stattfinden, wo die meisten Kinder beginnen, sich mit ihren Berufswünschen auseinanderzusetzen, und da liegen die ICT Scouts zeitlich goldrichtig."

Universität als Standort

Dem pflichtet Prof. Michael Hengartner, Rektor der UZH, bei. Für die Universität ist die Sekundarschule als Rekrutierungsort weit entfernt, da kommt der ICT Campus gelegen, um auch auf dem akademischen Bildungsweg Talente früh zu erkennen und an ihr späteres Studium heranzuführen. "Für mich ist es eine Herzensangelegenheit nicht nur als Rektor, sondern auch als Vater," betont er in seiner Eröffnungsrede. In beiden Rollen ist man stets auf der Suche nach neuen Entwicklungs-Möglichkeiten.

Dass der Swico ICT Campus Zürich nun auf dem Campus Irchel der UZH stationiert ist, könnte man als "strategischen Glücksfall" bezeichnen. Während die Universität ein Garant für Vertrauen ist, verheisst der bi-samstägliche Gang dorthin für die Kids einen Coolnessfaktor von 100. Doch der ICT Campus ist weder ein Angebot der Universität, noch operativ mit diesem verknüpft. Diese Kooperation geht auf eine digitalswitzerland challenge zurück, bei welcher Schaub und Hengartner sich 2017 zum ersten Mal begegnet waren. Damals war ICT Scouts/Campus noch ein unbekanntes nordwestschweizer Pilotprojekt, für welches der Rektor jedoch schon bald Feuer fing.

Das Science Lab bietet bereits zahlreiche naturwissenschaftliche Angebote für die Jugendlichen aus dem Kanton. Der ICT Campus füllt somit die Lücke eines nachhaltigen ICT Angebots ideal. "Es ist die perfekte Ergänzung zum bestehenden Angebot," bekräftigt Hengartner zum Abschluss seiner Rede.

Die Tragödie des Dr. Heinrich Faust -- reloaded

Swico Geschäftsführerin und Nationalrätin Judith Bellaiche machte sich Gedanken zu Dr. Faust, rechnete nach, dass er wohl 22 Jahre studiert haben musste, und wozu? Wie wäre das Drama wohl ausgegangen, hätte er statt Mephisto Rolf Schaub getroffen? Und statt Gretchen Greta?

Das Drama hätte sich zum Happy End gewendet, ist sie sich sicher. Schaub hätte ihn als MINT Talent entdeckt, im ICT Campus seine Kreativität und Neugier in zukunftsweisende MINT Themen gelenkt, und ihn dann auf den Weg der dualen Berufsbildung entlassen, so wie es der ICT Campus heute tut. Denn der Swico ICT Campus steht den Lehrbetrieben, die Mitglieder im Förderverein sind, offen für direktes Bewerben ihrer künftigen Lernenden. Für diese Lehrbetriebe ergibt sich ein noch nie dagewesenes Rekrutierungstool, das ICT Campus Portfolio. Statt nur mit Schulzeugnissen und Motivationsschreiben bewaffnet, beweisen die Talente ihre Motivation durch drei Jahre früh Aufstehen am Samstag, und ihre Kompetenzen durch die im Swico ICT Campus bewältigten, selbst auferlegten Aufgaben.

Bellaiche rief die Bedeutung der IT als Querschnitt-Industrie in Erinnerung, welche als Zudiener für sämtliche anderen Branchen besonders kritisch sei. "Der Fachkräftemangel ist für die IT folglich Problem Nr. 1," mahnt sie. Umso mehr sei daher die Möglichkeit für die Unternehmen, aus einem solchen Talent-Pool Lernende zu rekrutieren, ein grosser Gewinn für die Wirtschaft. Das "Swico- und ICT Scouts-Dreamteam" zeige einmal mehr, wie gut das erfolgreiche Schweizer Modell der Zusammenarbeit von Wirtschaft, öffentlicher Hand und privater Initiative funktioniert und Früchte trägt, von denen alle am Innovationsstandort profitieren werden.

Beamten auch im 2020 noch immer nicht möglich

In einer Videobotschaft aus Davos entschuldigt sich Regierungspräsidentin Carmen Walker-Späh dafür, dass sie sich auch im Jahr 2020 immer nicht beamten könne, hoffe daher auf viele Daniels und Danielas Düsentrieb und bedankt sich beim Wirtschaftsverband Swico und dem Förderverein ICT Scouts/Campus für ihre Allianz zum Aufbau einheimischer ICT Fachkräfte. Zürich, als Wirtschaftsmotor der Schweiz, braucht die besten Talente, zeigte sie sich zutiefst überzeugt. Der Wettbewerb würde auch international immer härter. "Um innovativ und wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen wir in unsere Jugendlichen investieren," betonte sie.

Die ICT Scouts machen sich nun auf den Weg durch die Zürcher Schulen und die ICT Talentgruppe trifft sich fortan jeden zweiten Samstag (ausser Schulferien) im Swico ICT Campus auf dem Irchel. Schulen können sich unter ict-scouts.ch/schulen/ anmelden. Interessierte Jugendliche oder deren Eltern können sich bei rolf.schaub@ict-scouts.ch spontan bewerben (6. & 7. Klasse).